

CARA lanciert das elektronische Patientendossier in der Westschweiz

Der Verband CARA, bestehend aus den Kantonen Freiburg, Genf, Jura, Waadt und Wallis, wurde nach dem Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier zertifiziert und kann nun ein Online-Gesundheitsdossier oder elektronisches Patientendossier (EPD) anbieten. Auf diese Zertifizierung hin hat CARA beschlossen, das EPD ab dem 31. Mai zu lancieren und eine mehrmonatige Einführungsphase zu starten.

Die offizielle Zertifizierung bestätigt, dass das Online-Gesundheitsdossier von CARA die strengen Vorgaben des Bundesgesetzes über das elektronische Patientendossier (EPDG) erfüllt. CARA gehört damit zu den Organisationen, die befugt sind, das elektronische Patientendossier anzubieten. Ab dem 31. Mai 2021 wird es also möglich sein, unter www.cara.ch/anmeldung (Link ab dem 31. Mai 2021 aktiv) ein EPD zu eröffnen.

In einem ersten Schritt können Patientinnen und Patienten ihr EPD eröffnen und Gesundheitsfachpersonen Zugriffsrechte erteilen, damit diese Dokumente im EPD ablegen und behandlungsrelevante Daten einsehen können. Später werden die Patientinnen und Patienten ihre Daten einsehen und ihr EPD selbst verwalten können. Dies wird über ein vom Bund zertifiziertes elektronisches Identifikationsmittel (EIM) möglich sein, das von den Mitgliedskantonen angeboten wird. Auf die Lancierung des EPD folgt eine mehrmonatige Einführungsphase, in der CARA und die Mitgliedskantone alle Funktionen fertigstellen und die Aspekte im Zusammenhang mit der elektronischen Identifizierung klären.

Die Mitgliedskantone werden spezifische Kommunikationskampagnen führen, um das elektronische Patientendossier nach ihren Prioritäten bekannt zu machen. Insbesondere der Kanton Genf als Schweizer Vorreiter in Sachen EPD, der mit seiner Plattform MonDossierMedical.ch bereits ein kantonales elektronisches Dossier anbietet, wird dessen Nutzerinnen und Nutzer dazu auffordern, ein Dossier bei CARA zu eröffnen, bevor MonDossierMedical.ch Ende September 2021 endgültig abgeschaltet wird.

Verbesserte Versorgungsqualität

Mit dem elektronischen Patientendossier sollen die Leistungen der Gesundheitsversorgung verbessert und durch eine stärkere Koordination die Effizienz der therapeutischen Prozesse gesteigert werden. So wird sich die Patientensicherheit erhöhen. Das EPD enthält behandlungsrelevante Informationen, die von Gesundheitsfachpersonen darin abgelegt werden. Diese können von der Patientin beziehungsweise vom Patienten sowie von den zugriffsberechtigten Gesundheitsfachpersonen eingesehen werden. Das EPD ermöglicht einen Gesamtüberblick über die durchgeführten Untersuchungen und Behandlungen. Dies verschafft den Leistungserbringern einen Zeitgewinn und steigert die Qualität ihrer Arbeit. Ausserdem können die Notfallstationen bei Bedarf auf das EPD zugreifen, um die Krankengeschichte, eventuelle Allergien und Kontraindikationen der Patientin oder des Patienten rasch zur Kenntnis zu nehmen und entsprechend zu handeln.

Mittlerweile haben sich über 200 Leistungserbringer CARA angeschlossen, darunter sämtliche Spitäler und Kliniken mit Sitz in den Mitgliedskantonen. Alle Gesundheitsfachpersonen, die durch einen besseren Informationsaustausch zur Koordination der Gesundheitsversorgung beitragen möchten, können sich CARA anschliessen.

Datenschutz als Priorität

Auf gesetzlicher Ebene werden sehr hohe Anforderungen an Datensicherheit und Datenschutz gestellt. Die Patientinnen und Patienten sind alleinige Eigentümerinnen und Eigentümer ihres EPD. Sie selbst entscheiden, welchen Leistungserbringern sie Zugriff auf ihr EPD gewähren wollen. Zudem können sie alle Dokumente, die in ihrem EPD abgelegt werden, selbst einsehen. Sie haben auch die Möglichkeit, den Zugriff auf bestimmte Dokumente einzuschränken und die Verwaltung ihres Dossiers einer Vertrauensperson zu übertragen. Die Patientinnen und Patienten behalten die Kontrolle über ihre

Gesundheitsinformationen. So werden sie stärker in ihre Behandlung involviert und ihre Gesundheitskompetenzen werden gesteigert.

Épalinges, 28. Mai 2021

Kontaktpersonen für die Medien

Mauro Poggia, Regierungsrat, Vorsteher des Departements für Sicherheit, Beschäftigung und Gesundheit des Kantons Genf, Präsident des Verbands CARA (bis zum 30. Juni 2021) / Laurent Paoliello, Direktor Kooperation und Kommunikation, 079 935 86 75, laurent.paoliello@etat.ge.ch

Jacques Gerber, Wirtschafts- und Gesundheitsminister der Republik und des Kantons Jura, designierter Präsident des Verbands CARA (ab dem 1. Juli 2021); 032 420 52 03, secr.sic@jura.ch

Anne-Claude Demierre, Staatsrätin, Direktion für Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg; 026 305 29 04, de 10h à 10h30

Mathias Reynard, Staatsrat, Vorsteher des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur des Kantons Wallis; 027 606 50 90, SSP-MEDIAS@admin.vs.ch

Rebecca Ruiz, Regierungsrätin, Vorsteherin des Departements für Gesundheit und Soziales des Kantons Waadt; 021 316 50 04, medias.sgdsas@vd.ch

EPD-Vorführung

Journalistinnen und Journalisten, die sich einen Einblick in das EPD verschaffen möchten, können zu folgenden Zeiten eine Online-Demonstration mitverfolgen:

28. Mai 2021	09:00 – 09:20	Link Webex
	11:40 – 12:00	Link Webex
	14:00 – 14:20	Link Webex

Patrice Hof, Generalsekretär von CARA, 078 914 02 69, patrice.hof@cara.ch

CARA in Kürze

Zum Verband CARA gehören die Kantone Freiburg, Genf, Jura, Waadt und Wallis. Dank seines koordinierten Ansatzes bietet der Verband CARA der gesamten Bevölkerung und allen Leistungserbringern der Mitgliedskantone ein einzigartiges elektronisches Patientendossier (EPD) an. Die Mitgliedskantone sorgen für die Sicherheit der Daten im EPD von CARA.

www.cara.ch
medien@cara.ch